

Mehr Selbstständigkeit für städtischen Bauhof?

Verwaltung favorisiert eigenes Rechnungswesen

Obernkirchen (sig). In der Sitzung des Ausschusses für Finanzen, Organisation und Personal hat Stadtkämmerer Wolfgang Seele einen Vorschlag der Verwaltung erläutert, den bisherigen Regiebetrieb des städtischen Bauhofes in eine größere finanzielle Selbstständigkeit zu entlassen. Im Vordergrund steht der Wunsch, eine bessere Wirtschaftlichkeit und Transparenz zu ermöglichen. Mit der Umsetzung dieser Überlegungen wollen sich die Kommunalpolitiker der Bergstadt in der nächsten Zeit befassen.

Seele sah es so: "Wenn der Bauhof größere Selbstständigkeit erhält, könnte dort eventuell auch der Abwasserbetrieb integriert werden; das würde aber nur das Kanalnetz betreffen, denn wir besitzen ja keine Kläranlage."

Offensichtlich sieht die Stadtverwaltung in einem solchen Schritt eine weitere Konsolidierungsmaßnahme, denn der Bauhof müsste seine Mittel selbst erwirtschaften und Rechnungen ausstellen. Die Niedersächsische Gemeindeordnung bietet die Möglichkeit, für diese Einrichtung ein eigenes kaufmännisches Rechnungswesen einzuführen, ohne dass der Bauhof dadurch eine eigene Rechtspersönlichkeit wird.

Der Jahresabschluss wird dann zu einem besonderen Teil der städtischen Jahresrechnung und durch den Landkreis geprüft. Vor Beginn eines jeden Jahres ist ein Wirtschaftsplan zu erstellen, der Bauhof bleibt trotzdem ein Bestandteil der Stadt und wird durch dessen Organe vertreten.

"Ich verspreche mir davon einen effektiveren Einsatz der Mitarbeiter und der Sachmittel sowie eine strikte Trennung von Auftrag und Ausführung", erklärte der Stadtkämmerer. Die Ausschussmitglieder befürworteten diese Überlegungen einstimmig. Man will die kommende Zeit nutzen, um die Voraussetzungen für die Umstrukturierung ab dem 1. Januar zu realisieren.